

One Piece – Ascension after Egghead

Von StrangeFrost

Kapitel 2: Die Tinte will Blut

Das Archiv roch nach nichts – und genau das machte es falsch.

Auf der Sunny roch es immer nach etwas: Salz, Öl, Essen, Schweiß, manchmal nach verbrannter Hoffnung. Hier aber war die Luft sauber wie eine Lüge. Jeder Atemzug fühlte sich an, als würde er nicht zu ihnen gehören.

Luffy stand am steinernen Pult und starrte auf das riesige Buch. Das Wort ZUGANG war stehen geblieben, als hätte es beschlossen, ab jetzt ernst zu machen. Robin hielt sich dicht daneben, eine Hand über dem Index-Schlüssel, der nun in der Vertiefung saß, als wäre er dort gegossen worden.

Custos, der Bibliothekar-Wächter, hatte sich zurückgezogen – nicht weit, nur zwei Schritte. So wie ein Schiedsrichter, der weiß, dass es gleich knallt, aber trotzdem behaupten muss, neutral zu sein.

„Also,“ sagte Luffy und kratzte sich am Hinterkopf, „wenn ich da jetzt reinschreibe, krieg ich... was?“

Custos neigte den Kopf. „Du bekommst eine Antwort, die nicht gefällt. Oder eine Tür, die nicht da war. Oder einen Feind, der dich schon kennt.“

„Das ist nicht hilfreich.“

„Das ist ehrlich.“

Nami trat näher, die Hände immer noch an Usopps Arm und Robins Hand, obwohl sie längst nicht mehr fielen. Das Festhalten hatte sich in den Körper geschrieben. „Du hast gesagt, wir müssen wählen. Was genau wählen wir?“

Custos hob einen Finger, als würde er eine Vorlesung beginnen. „ARCHIVUM ist ein System, das auf Drei Regeln beruht. Ohne sie bricht es zusammen. Mit ihnen... kann es die Welt formen.“

Er tippte auf die leere Seite des Buches. Sofort erschienen drei Zeilen, wie von selbst geschrieben. Keine Tinte, eher Schatten.

Regel Eins: Jede Wahrheit braucht einen Träger.

Regel Zwei: Jede Veränderung braucht einen Preis.

Regel Drei: Jede Leerstelle füllt sich selbst.

Franky pfiff durch die Zähne. „Das klingt wie 'ne Bedienungsanleitung für 'ne verdamnte Katastrophe.“

„Katastrophen sind nur Systeme ohne Wartung,“ sagte Custos trocken.

Robin las die Zeilen, als würde sie sie abtasten. „Regel Drei... 'Jede Leerstelle füllt sich selbst'. Das bedeutet, wenn etwas entfernt wird, ersetzt ARCHIVUM es durch etwas anderes.“

Custos nickte. „Genau. Und meistens ist das Ersatzstück... bequem. Für die, die kontrollieren.“

Jinbe trat vor, die Hände ruhig, die Stimme schwer. „Und Regel Zwei? Der Preis. Wer bestimmt ihn?“

Custos' Augen wurden für einen Moment dunkler, als hätte die Frage Staub aufgewirbelt. „Der Preis ist keine Strafe. Er ist... Balance. ARCHIVUM kann nicht erschaffen, ohne gleichzeitig zu entfernen. Es ist wie ein Boot: Wenn du etwas hineinlädst, musst du etwas anderes abwerfen, sonst sinkt es.“

„Dann werfen wir was Kleines ab,“ sagte Usopp sofort. „Zum Beispiel... äh... meine Angst! Die kann das System gerne haben!“

Zoro sah ihn an, als hätte er einen Witz gehört, der nicht lustig genug war, um ihn zu töten. „Dann wäre das System wirklich mächtig.“

Brook hob eine Hand. „Ich biete meine Haut an! Oh... Moment. Yohohoho...“

Sanji knirschte. „Wenn du gleich wieder 'Yoho' sagst, werf ich dich in ein Regal.“

Chopper schluckte und sah sich um. „Wenn das Ding Erinnerungen nehmen kann... kann es auch... unsere Medizin nehmen? Oder mein Wissen?“

„Es kann nehmen,“ sagte Custos, „was du als Teil von dir anerkannt.“

Robin hob den Blick. „Dann ist der Schlüssel ein Träger. Regel Eins.“

Custos nickte. „Der Index-Schlüssel bindet euch an das System. Er lässt euch 'schreiben', ja. Aber er lässt das System auch... euch lesen.“

Nami spürte eine Gänsehaut. „Also sind wir, sobald wir das benutzen, in seiner Liste.“

„Ihr wart schon in seiner Liste, als ihr den Umbruch betreten habt,“ antwortete Custos. „Nur steht ihr jetzt nicht mehr am Rand.“

Luffy klopfte mit der Faust aufs Pult. „Okay! Dann sagen wir dem Buch, was wir wollen. Ich will—“

„Stopp,“ sagte Robin schnell, überraschend scharf. „Wenn du einfach hineinrufst, füllt Regel Drei die Leerstelle. Es wird nicht nur hören, was du sagst. Es wird entscheiden, was du meinst.“

Luffy blinzelte. „Hä?“

Robin zeigte auf die Seite, die wieder leer war, bis auf ZUGANG. „Wenn du sagst: 'Ich will den Weg zum One Piece', könnte ARCHIVUM es interpretieren als: 'Ich will den kürzesten Weg'. Und dann löscht es vielleicht alles, was euch wachsen ließ. Oder Menschen, die euch verlangsamten. Oder Inseln, die euch geprüft haben.“

Sanji verzog das Gesicht. „Das wäre... widerlich.“

„Das wäre effizient,“ murmelte Franky. „Und genau deshalb gefährlich.“

Jinbe legte Luffy eine Hand auf die Schulter. „Wir müssen präzise sein. Wie beim Navigieren in starken Strömungen.“

Nami atmete tief ein. „Dann brauchen wir ein Ziel, das nicht ausgenutzt werden kann.“

Robin nickte langsam. „Wir brauchen eine kleine Wahrheit. Einen ersten Schritt. Etwas, das wir kontrollieren.“

Custos' Blick glitt über die Crew. „Das ist klug. Denn der erste Zugriff ist immer der teuerste. Nicht wegen der Größe, sondern wegen der... Unschuld. Ihr glaubt noch, dass ihr den Preis wählen könnt.“

„Kann man nicht?“ fragte Chopper klein.

Custos antwortete nicht sofort. Dann sagte er: „Man kann ihn... beeinflussen. Aber wenn ARCHIVUM merkt, dass ihr schummelt, wird es euch mit Regel Drei bestrafen: Es füllt die Leerstelle mit dem schlimmstmöglichen Ersatz.“

Usopp machte ein Geräusch, das irgendwo zwischen Schluckauf und Gebet lag. „Ich hasse Bücher.“

Brook sah ehrfürchtig zu den Seitenwolken. „Ich liebe Bücher. Aber dieses... dieses Buch liebt uns nicht zurück.“

Robin legte die Fingerspitzen auf den Rand der Seite. „Was wäre ein erster Schritt?“ In den Regalen um sie herum glimmten die Kapseln. Jede Kapsel schien auf ihre Aufmerksamkeit zu reagieren, als wären Gefühle hier Lichter. Eine flackerte besonders stark – nicht, weil sie groß war, sondern weil sie nahe war.

Nami spürte es, bevor sie hinsah.

Sie drehte den Kopf und sah eine Kapsel, in der ein kleines Haus schwamm. Ein Garten. Ein Orangenbaum. Und eine Frau, die lachte, ohne Angst zu haben.

Bellemere.

Namis Brust zog sich zusammen. „Das ist... immer noch da.“

Custos beobachtete sie. „ARCHIVUM zeigt euch, was euch bindet. Es nutzt es, um euch zu steuern. Aber... es ist auch ein Index. Ein Hinweis, wo ihr anfangen könnt.“

Robin verstand. „Wenn wir etwas aus ARCHIVUM herausziehen, brauchen wir einen Anker. Etwas, das uns gehört. Etwas, das wir nicht hergeben wollen.“

„Dann nehmen wir was zurück, was uns gehört,“ sagte Luffy.

„Und was wäre das?“ fragte Franky.

Luffy sah zur Bellemere-Kapsel, dann zu Nami. Seine Stimme wurde leiser. „Namis... Frieden.“

Nami schluckte. „Das klingt—“

„Ich weiß,“ sagte Luffy. „Aber wenn dieses Ding dir so 'ne Stimme geben kann, dann hat's was von dir geklaut. Oder von der Welt. Und ich will's zurückklauen.“

Custos hob eine Hand. „Der Zugriff kann eine Erinnerung befreien. Oder ein Fragment davon. Aber ihr müsst es benennen. Und ihr müsst eine Leerstelle anbieten, damit Regel Zwei erfüllt wird.“

Robin starrte auf die leere Seite. „Also schreiben wir: 'Gib Nami die wahre Erinnerung an Bellemere zurück'... und bieten eine Leerstelle.“

„Nicht 'gib',“ sagte Custos. „ARCHIVUM reagiert besser auf... Autorenschaft. Schreibt: 'Bellemere gehört Nami.'“

Nami kniff die Augen zusammen. Der Satz traf sie seltsam. Als müsste man so etwas überhaupt festhalten.

„Und die Leerstelle?“ fragte Jinbe.

Custos' Blick ging zum Index-Schlüssel. „Die Leerstelle muss eine Benennung sein. Ein Wort. Ein Name. Eine Bezeichnung, die euch definiert. Ihr gebt sie ab, und ARCHIVUM ersetzt sie irgendwo anders.“

Zoro schnaubte. „Dann geb ich 'Schlaf' ab. Brauch ich sowieso nicht.“

Sanji verdrehte die Augen. „Du wärst dann tot.“

„Wär' ich dann wenigstens ausgeruht.“

Robin trat dichter an die Seite. „Ein Name...“ Ihr Blick ging über die Crew. „Wenn wir falsch wählen, verlieren wir mehr als ein Wort. Wir verlieren... Verbindungen.“

Chopper flüsterte: „Ich will nicht vergessen, wer ihr seid.“

Ein Moment Stille.

Luffy grinste plötzlich, als hätte er die Sache entschieden. „Dann geb ich was ab.“

„Luffy—“ setzte Nami an, aber er hob die Hand.

„Ich geb ein Wort ab, das nur mir gehört,“ sagte er. „Dann tut's niemandem weh.“

Robin sah ihn scharf an. „So funktioniert das nicht. ARCHIVUM nimmt, was Teil von dir ist. Es kann dir auch etwas nehmen, das andere mit dir teilen.“

Luffy zuckte mit den Schultern, als wäre das eine Herausforderung. „Dann soll's mich nehmen.“

Custos' Stimme wurde leise. „Wer die Last allein tragen will, wird von ARCHIVUM gern benutzt. Das ist auch eine Leerstelle.“

Luffy hielt kurz inne. Dann atmete er aus und sagte: „Okay. Dann machen wir's zusammen. Aber ich will, dass Nami zuerst rauskommt.“

Nami schloss die Augen. Sie spürte Robins Hand. Sie spürte Jinbes Ruhe. Sie spürte Sanjis Ärger, Zoros Sturheit, Usopps Angst, Choppers Herz, Brookes Traurigkeit, Frankys Trotz.

Zusammen.

Robin nickte. „Dann schreiben wir.“

Sie hob die Hand über die Seite.

Und die leere Seite hob die Hand zurück, unsichtbar.

~X~

Robin ließ ihre Finger über das Papier gleiten, ohne es zu berühren. Das Buch reagierte, als wäre es Haut. Ein feines Zittern lief durch die Seite, und in der Leere bildeten sich Buchstaben – nicht in Robins Handschrift, sondern in einer neutralen, kalten Schrift, die so tat, als wäre sie objektiv.

Robin sprach langsam, damit jedes Wort Gewicht bekam: „Bellemere gehört Nami.“

Die Worte standen da. Fest. Schwarz. Unverschämt einfach.

Im selben Augenblick flackerte die Bellemere-Kapsel im Regal, als hätte jemand eine Lampe aufgedreht. Das Bild darin wurde klarer: nicht nur ein freundliches Lachen, sondern auch der Schmerz, die Schüsse, die Wut, die Entscheidung. Die Erinnerung war nicht mehr gefiltert, nicht mehr "weichgespült".

Namis Knie wurden weich. Sie erinnerte sich – nicht anders, sondern ganzer. Und mit der Ganzheit kam eine Hitze, die sie gleichzeitig heilen und verbrennen wollte.

„Das—“ begann sie, aber ihre Stimme brach.

Sanji trat neben sie. Kein Spruch. Kein Flirt. Nur die Hand am Ellbogen, stabil. „Atme.“

Nami atmete. Und zum ersten Mal seit dem Umbruch klang ihr Atem wieder nach Meer.

Doch dann rutschte das Wort ZUGANG nach unten, als würde das Buch Platz machen. Eine neue Zeile erschien darunter, in derselben kalten Schrift:

PREIS: BENENNUNG

Franky fluchte. „Natürlich.“

Custos hob leicht die Hand, als würde er eine Orgel leiser stellen. „Jetzt. Bietet die Leerstelle an. Ein Wort, das ihr abgibt.“

Zoro legte die Hand an sein Schwert. „Wenn das Buch versucht, sich 'Wado Ichimonji' zu holen, sterb ich lachend.“

Usopp kippte fast um. „Warum lachst du dann?!"

Robin sah die Crew an. „Wir wählen etwas, das uns nicht zerstört... aber das uns zeigt, dass das hier echt ist. Der Preis muss spürbar sein, sonst eskaliert ARCHIVUM später ohne Warnung.“

Jinbe nickte. „Ein kleiner Schnitt, damit wir merken, dass die Klinge scharf ist.“

Nami wischte sich über die Augen, wütend über die Tränen. „Ich will nicht, dass jemand wegen mir—“

„Halt,“ sagte Luffy. Er stand schon wieder am Pult, beide Hände auf der Steinplatte. Er sah Nami an, und sein Grinsen war weich. „Das ist nicht wegen dir. Das ist wegen uns. Weil wir nicht zulassen, dass irgendwas unsere Köpfe klaut.“

Er drehte sich zu Robin. „Ich geb...“

Robin hob eine Augenbraue. „Was?“

Luffy sah nach oben, zu den Seitenwolken. „Ein Wort, das ich oft sage.“

Sanji stöhnte. „Wenn du 'Fleisch' sagst—“

„Nicht Fleisch,“ sagte Luffy schnell. „Das wär’ zu schlimm.“

Usopp schnappte empört nach Luft. „Du sagst gerade, es gibt Schlimmeres als zu sterben.“

„Ja.“

Robin atmete aus. „Luffy. Der Preis kann tricksen. Wenn du ‘ein Wort’ anbietest, könnte ARCHIVUM dir das Wort nehmen, aber auch das, was es bedeutet. Die Erinnerung dahinter.“

Luffy nickte langsam, als hätte er das verstanden – auf seine Art. „Dann nehm ich eins, das ich teilen will.“

Er schaute zu Nami. Dann zu allen anderen. „Ich geb... ‘Versprechen’ ab.“

Für einen Herzschlag war es still.

Chopper flüsterte: „Aber... Versprechen halten uns zusammen...“

„Eben,“ sagte Luffy. „Wenn das Ding mir das nimmt, dann merk ich’s. Und dann hol ich’s zurück. Später. Aber jetzt... will ich sehen, wie hart das Buch ist.“

Robin schüttelte langsam den Kopf. „Das ist riskant.“

Custos’ Stimme war ruhig. „Es ist ehrlich. Und ARCHIVUM respektiert Ehrlichkeit mehr als Mut. Mut ist billig. Ehrlichkeit ist teuer.“

Nami packte Luffys Ärmel. „Tu das nicht.“

Luffy lächelte sie an. „Ich hab schon Schlimmeres gemacht.“

„Das macht’s nicht besser!“

Luffy beugte sich vor, Stirn fast an ihre. „Nami. Du bist meine Navigatorin. Wenn du sagst ‘links’, geh ich links. Wenn du sagst ‘Sturm’, hör ich zu. Aber wenn irgendwas in deinem Kopf rumwühlt, dann...“ Er suchte nach Worten, was selten war, und fand dann welche, die nicht hübsch waren. „Dann macht mich das wütend.“

Nami schluckte. Ihre Hand blieb an seinem Ärmel.

Robin sah Luffy an, als würde sie prüfen, ob er verstanden hatte, was er da opferte. Dann nickte sie, sehr klein. „Wenn du es wirklich willst... dann sprich es klar.“

Luffy stellte sich gerade hin, sah auf die Seite und sagte laut, als würde er einem Gegner seinen Namen nennen:

„Ich biete das Wort ‘Versprechen’ als Leerstelle an.“

Die Buchstaben erschienen sofort. Das Wort Versprechen stand da – und begann dann zu verblassen, als würde es aus der Welt gesaugt. Nicht aus dem Papier, sondern aus der Luft.

Und dann geschah etwas Seltsames: Es war nicht so, dass Luffy plötzlich verwirrt aussah. Es war eher, als hätte jemand einen unsichtbaren Knoten gelöst.

Er blinzelte, lächelte noch – und sagte: „Okay. Jetzt sind wir... äh...“

Er suchte kurz.

Sanji runzelte die Stirn. „Was?“

Luffy sah ihn an. „Wir sind... wir sind zusammen. So. Wie nennt man das nochmal, wenn man...“

Usopp wurde bleich. „Oh nein.“

Chopper trat einen Schritt vor. „Luffy... sag nicht—“

Luffy kratzte sich am Kopf. „Wenn man sagt ‘Ich mach das’, und dann macht man’s. Das Wort ist weg.“

Die Crew erstarrte.

Nami starrte ihn an. „Du... du meinst ‘Versprechen’...“

„Ja!“ Luffy schnippte mit den Fingern, erleichtert, dass sie’s hatte. „Genau! Das Wort!“

Robin schloss kurz die Augen. Der Preis war nicht metaphorisch. Er war brutal praktisch.

Custos beobachtete, ohne Schadenfreude. „ARCHIVUM nimmt nicht nur das Wort. Es nimmt die Benennung. Die Schublade im Geist. Ihr könnt das Konzept noch fühlen, noch leben – aber es verliert den Haken, an dem es hängt.“

Sanji ballte die Faust. „Das ist krank.“

Zoro knurrte. „Wenn das Buch meinen ‘Richtungssinn’ nimmt, merk ich’s nicht mal.“

„Du hast keinen Richtungssinn,“ sagte Nami automatisch – und stoppte dann, weil sie merkte, wie normal sich das anfühlte. Wie gefährlich normal.

Luffy sah sich um, und zum ersten Mal seit langem sah man einen Hauch Unsicherheit in seinem Gesicht – nicht, weil er Angst hatte, sondern weil er merkte, dass etwas in ihm fehlte, ohne dass er es benennen konnte.

„Ist nicht schlimm,“ sagte er schnell, als würde er die Crew beruhigen wollen. „Ich brauch das Wort nicht. Ich mach’s einfach.“

Robin legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Luffy... manchmal braucht man ein Wort, um sich selbst zu erinnern, warum man etwas tut.“

Luffy grinste schief. „Dann erinnert ihr mich.“

Nami presste die Lippen zusammen. Ein Kloß saß in ihrem Hals, aber sie ließ ihn nicht raus. Nicht hier.

Das Buch vibrierte. Die Seite blätterte von allein um, als hätte jemand unsichtbar eine Entscheidung abgehakt.

Und auf der neuen Seite stand nicht ZUGANG, sondern:

PRÜFUNG: REDAKTION

Im selben Moment gingen in den Regalen Lichter an – Kapseln flackerten – und aus den Schattenregalen löste sich etwas, das wie eine große, aufgerollte Papierrolle aussah.

Dann entrollte es sich.

Es war ein Wesen aus zerrissenem Papier, Klammern und schwarzer Tinte – mit langen Armen, die wie übergroße Pinsel endeten. In seiner Mitte ein Auge: halb geschlossen.

Usopp quietschte. „Nein! Nein! Ich unterschreibe nichts!“

Brook hob seine Geige wie ein Schwert. „Ah... ein Kritiker.“

Custos trat einen Schritt zurück. „Das ist ein Redaktor. Es korrigiert Anomalien. Euch.“

Der Redaktor hob den Pinselarm.

Und die Tinte tropfte wie Blut.

~X~

Der erste Schlag kam ohne Geräusch.

Nicht, weil der Redaktor schnell war – sondern weil ARCHIVUM den Klang entfernte, bevor er entstehen konnte. Der Pinselarm peitschte über das Deck (oder den Papierboden, oder was auch immer sie da unter den Füßen hatten), und wo die Tinte hinfiel, entstand eine schwarze Linie. Kein Fleck – eine Linie, sauber, autoritär.

Die Linie schnitt durch Luft.

Zoro sprang instinktiv zur Seite, die Hand am Schwert. Trotzdem spürte er einen Stich an der Wange. Blut? Nein. Es fühlte sich anders an. Kälter.

„Was war das?!“ rief er.

Robin schaute auf seine Wange. „Es hat dich... gestrichen.“

Ein kleiner Teil seiner Haut wirkte plötzlich... unentschlossen. Als wüsste er nicht, ob er existiert.

Franky brüllte: „Okay, jetzt reicht’s!“ und stürmte vor, die Fäuste hoch. Sein Metallarm knallte gegen den Redaktor – oder hätte knallen sollen. Stattdessen glitt er hindurch, als wäre das Wesen nicht ganz da.

Der Redaktor drehte den Kopf. Das halb geschlossene Auge fixierte Franky.

Dann setzte es den Pinsel an Frankys Brust.

Ein Strich.

Franky taumelte zurück. „H—hä?“ Er sah runter. Nicht seine Brust war verletzt. Es fehlte... ein Detail. Ein winziges, fast lächerliches Detail: Die kleine Stern-Niete an seiner Brustplatte, die er seit Jahren trug, war weg. Einfach weg, als hätte sie nie existiert.

„Das ist...“ Franky starrte entsetzt. „Das war... Das war mein—“

Er stockte. Er wusste, dass es etwas war. Er wusste, dass es wichtig für ihn war. Aber der Grund schlüpfte ihm weg wie Seife.

Robin flüsterte: „Es streicht keine Körper. Es streicht... Zusammenhänge.“

Sanji zog Nami weiter zurück, während Jinbe sich vor die Gruppe stellte wie eine Mauer. „Dann dürfen wir uns nicht treffen lassen.“

„Wie soll man was bekämpfen, das man nicht treffen kann?!“ rief Usopp und bekam dafür von Zoro einen Blick, der sagte: Willkommen in meinem Alltag.

Luffy stand noch immer am Pult. Er war nicht eingefroren. Er dachte. Auch das war neu.

„Wenn es mit Tinte schreibt...“ murmelte er, „dann kann man es verwischen.“

„Luffy,“ sagte Robin schnell, „wenn du es verwischst, riskierst du, dass du—“

„Ich weiß,“ sagte Luffy. Er grinste, aber es war ein Kampfgrinsen. „Dann mach ich's schnell.“

Er sprang vor, Gear gab es diesmal nicht als Show, sondern als Reflex: sein Körper wurde federnd, seine Präsenz schwer. Er schlug zu – ein Haken, der Luft zerreißen konnte.

Der Redaktor hob den Pinsel. Linie gegen Faust.

Als sie sich berührten, gab es einen Moment, in dem die Welt zwei Versionen hatte: In der einen traf Luffy. In der anderen wurde Luffy gestrichen.

Dann entschied ARCHIVUM: Die Linie schnitt durch Luffys Schlag.

Luffy landete, taumelte, blinzelte. Nicht verletzt. Aber verwirrt.

„Hä...?“ Er sah auf seine Hand. „Warum...“ Er suchte nach Worten. „Warum fühlt sich das an, als hätte ich grad...“

Nami spürte das Schlimmste, bevor es ausgesprochen wurde. „Luffy?“

Luffy drehte den Kopf. Sein Blick blieb an ihr hängen. Warm. Vertraut. Und dann, ganz kurz, ein Schatten: ein Haken, der nicht greift.

„Du...“ sagte er. „Du bist—“

Nami's Herz riss fast. „Sag's nicht.“

Robin schoss dazwischen. „Luffy. Fokus auf die Sinne. Nicht auf Namen. ARCHIVUM nimmt dir gerade Benennungen weg, wenn es eine Leerstelle findet.“

Custos rief vom Rand: „Der Redaktor sucht Inkonsistenzen! Wenn ihr zögert, wenn eure Identität wackelt, streicht er euch leichter!“

„Dann darf niemand wackeln!“ brüllte Franky – und riss sich selbst aus dem Schock, indem er das tat, was er immer tat: er baute einen Plan aus Trotz. „Robin! Kannst du Hände machen und das Ding festhalten?“

Robin nickte, schloss die Augen. „Mil Fleur.“ Hände schossen aus dem Papierboden, packten den Redaktor – aber die Hände griffen nur Papier, das sich sofort wieder neu schrieb. Der Redaktor war nicht an Ort gebunden.

„Es schreibt sich um meine Hände herum,“ keuchte Robin.

„Dann schreiben wir ihm die Route zu!“ rief Nami plötzlich, die Wut in ihr wie ein Blitz. Sie riss ihren Klimatakt. „Wenn es Regeln hat, hat es auch Wetter!“

Sie schlug den Takt auf den Boden. Statt Wind kam... Staub. Papierstaub. Und doch: Der Staub wirbelte auf, nahm die Tinte mit sich, die der Redaktor tropfte.

Sanji verstand sofort und trat neben sie. „Mehr davon. Wenn die Tinte verteilt wird, kann er keine sauberen Linien ziehen.“

Brook spielte einen Ton – nicht schön, aber scharf. Die Vibration ließ die Seitenwolken über ihnen zittern. Papier raschelte. Der Redaktor zögerte.

„Musik als Störung,“ murmelte Robin. „Natürlich.“

Jinbe sprang vor, nicht um den Redaktor zu schlagen, sondern um die Tinte umzulenken. Er schlug mit der Handkante durch den Staubwirbel, und Wasser – echtes Wasser – trat aus dem Boden hervor, als hätte er es herausgepresst.

„Hier gibt es Wasser!“ rief Chopper.

„Alles ist aus Erinnerung gemacht,“ sagte Robin. „Wenn wir uns genug erinnern, wird es real.“

Luffy hörte das und grinste plötzlich – diesmal frech. „Dann erinnere ich mich, dass ich dich hauen kann!“

Er sprang, zog die Hand zurück, und statt einer normalen Faust entstand eine übertriebene, schwarze Haki-Faust – aber diesmal schloss er die Augen, als würde er nicht sehen, sondern erzählen.

„Ich bin—“ Luffy stockte wieder, und das war gefährlich. Der Redaktor hob den Pinsel. Nami schrie: „LUFFY!“

Der Name traf ihn wie ein Anker. Er öffnete die Augen, und in diesem Blick war wieder die Crew – nicht als Worte, sondern als Zugehörigkeit.

„Ich bin euer Kapitän!“ brüllte er. „Und ich entscheide, was bleibt!“

Er schlug zu.

Die Faust traf den Redaktor – nicht weil die Physik plötzlich fair war, sondern weil Luffy in diesem Moment eine Wahrheit erzwingen konnte: Wir können dich treffen. Der Redaktor riss auf wie Papier, das man zu schnell aufreißt. Schwarze Tinte spritzte in den Staubwirbel. Die Linien, die er gezogen hatte, begannen zu verschwimmen. Aber bevor er zerfiel, schnellte der Pinselarm ein letztes Mal vor – direkt zum Pult. Zur Seite.

Zum Wort, das Robin geschrieben hatte.

Bellemere gehört Nami.

Die Pinselspitze berührte den Satz.

Und zog einen Strich hindurch.

Nami schrie, als hätte man ihr den Brustkorb geöffnet. Nicht, weil sie Bellemere vergaß – sondern weil sie spürte, wie ARCHIVUM versuchte, die Zugehörigkeit zu löschen. Aus „Bellemere“ sollte wieder „Stimme“ werden. Aus „Mutter“ sollte wieder „Nützlich“.

Robin packte den Schlüssel, drückte ihn fester in die Vertiefung, als könne sie das System festnageln. „Nein!“

Custos' Stimme wurde hart. „Wenn der Satz gestrichen wird, gewinnt Regel Drei. Dann füllt die Leerstelle sich selbst – mit einer Version, die ARCHIVUM passt.“

Luffy landete neben dem Pult. Seine Hände zitterten vor Wut. „Dann schreib ich neu!“

Er griff nach dem unsichtbaren Stift der Welt und brüllte, als würde er einem Gott ins Gesicht spucken:

„Bellemere IST Nami!“

Die Seite reagierte – aber anders. Das Buch zitterte, als hätte Luffy einen Satz geschrieben, der nicht erlaubt war. Die Buchstaben erschienen, groß, aggressiv. Und sofort darunter:

PREIS: ERINNERUNGSMOMENT

Nami's Atem stoppte. „Nein...“

Robin flüsterte: „Das ist größer als ein Wort.“

Custos sagte leise: „Ihr habt das System gezwungen. Es wird sich nehmen, was schwerer wiegt.“

Die Seite glänzte schwarz.

Und irgendwo in Luffys Blick brach etwas auf, das noch nicht weh tat – aber gleich.

~X~

Es war nicht so, dass Luffy zusammenbrach.

ARCHIVUM war kein Monster, das dir den Arm abreißt. Es war schlimmer: Es nahm dir etwas und ließ dich weiterlaufen, damit du es erst merkst, wenn du es brauchst.

Das Buch blätterte einmal langsam um. Wie ein Richter, der das Urteil nicht gern ausspricht, aber es ausspricht.

Die Worte über Bellemere standen wieder sauber da. Klar. Unangreifbar.

Bellemere gehört Nami.

Nami sog Luft ein – und diesmal war da nicht nur Schmerz, sondern auch Wärme. Nicht die gefälschte Wärme einer Stimme im Umbruch, sondern die echte, raue, widersprüchliche Wahrheit: Bellemere war nicht nur Opfer. Sie war Entscheidung. Stolz. Lachen mit geladenem Gewehr.

Nami wischte sich über das Gesicht und lachte einmal kurz, hart. „Danke,“ murmelte sie – an niemanden und an alle.

Der Redaktor, halb zerrissen, versuchte sich neu zu schreiben. Papierfetzen krochen zusammen, Tinte zog Linien. Aber Brook spielte einen schrillen Akkord, Franky ließ seine Schultern knacken, Jinbe lenkte Wasser wie eine Hand, und Robin ließ Blumenarme wachsen, die nicht greifen, sondern verdecken.

Sanji trat vor und trat.

Nicht, um zu treffen – um zu stören. Sein Fuß wirbelte Papierstaub auf, und die Tinte des Redaktors verteilte sich wie schlechte Nachricht. Der Redaktor verlor seine Präzision, seine Autorität.

Luffy stand am Pult, die Faust noch erhoben.

Dann passierte es.

Er senkte die Hand langsam. Blinzelte. Sah um sich.

„Okay,“ sagte er. „Dann gehen wir jetzt...“

Er stockte.

Nicht wie vorher, wo ein Wort fehlte. Diesmal war es ein Bild.

Nami spürte es sofort. Sie sah sein Gesicht. Das kleine, untypische Zögern. Und sie wusste, ohne dass jemand es aussprach, dass ARCHIVUM den Preis eingezogen hatte.

Robin trat näher. „Luffy. Was ist los?“

Luffy runzelte die Stirn, als würde er einen Kiesel im Schuh suchen. „Irgendwas... fehlt. Aber ich kann's nicht...“

Er drehte den Kopf, als würde er etwas am Himmel suchen. „Ich hab grad— ich hab grad an was gedacht, als wir die Tür aufgemacht haben. An...“ Er lächelte kurz, unbewusst, wie ein Kind. „An den Hut.“

Nami's Herz zog sich zusammen. „Deinen Strohhut?“

„Ja. Ich weiß, dass ich den von Shanks hab,“ sagte Luffy schnell. „Ich weiß das! Ich weiß, dass er ihn mir gegeben hat und gesagt hat, ich soll ihn zurückbringen, wenn ich... wenn ich groß bin.“ Er lachte. „Und ich bin groß! Also... irgendwie.“

Zoro schnaubte. „Diskutabel.“

Luffy grinste kurz, aber dann wurde sein Blick wieder suchend. „Aber... ich kann mich nicht mehr erinnern an den Moment. An den Steg. An sein Lachen, als er... als er—“ Luffy hielt inne, als hätte er gegen eine glatte Wand im Kopf geschlagen. „Es ist weg.“ Stille.

Sanji fluchte leise. Franky starrte auf den Boden. Brook senkte die Geige. Chopper machte einen Schritt vor, als könnte er Luffys Kopf untersuchen und das Loch zunähen.

Robin schluckte. „Ein Erinnerungsmoment. Genau das, was auf der Seite stand.“ Custos' Stimme kam von der Seite, kälter als zuvor. „Der erste Preis ist immer ein Schnitt in eurem Ursprung. Damit ihr versteht: Ihr seid nicht unantastbar.“

Nami ging einen Schritt auf Luffy zu. Ihre Hand zitterte, als sie seinen Ärmel fasste – wieder, wie vorher. „Luffy...“

Luffy schaute sie an und lächelte, überraschend sanft. „Ist okay.“

„Ist es nicht,“ sagte Nami scharf. „Das ist... das ist dein—“

Sie brach ab, weil ihr die Worte fehlten, die groß genug waren.

Luffy tippte an seinen Hut, als würde er prüfen, ob er noch da ist. „Ich hab ihn ja noch. Und ich weiß, warum ich ihn hab. Also...“ Er zuckte die Schultern. „Vielleicht reicht das.“

Robin schüttelte den Kopf. „Es reicht nicht. Erinnerungen sind nicht nur Deko. Sie sind Richtung.“

Zoro trat näher und sah Luffy direkt an. „Kannst du noch kämpfen?“

Luffy grinste. „Ja.“

„Kannst du noch essen?“

„Ja.“

„Kannst du noch sagen, dass du—“ Zoro stoppte kurz, als würde er fast lachen. „...dass du Piratenkönig wirst?“

Luffy öffnete den Mund. Dann hielt er inne.

Ein Schatten. Ein winziger Schatten.

Nicht, weil er es nicht wollte. Sondern weil die Benennung sich irgendwo im Archiv verschoben hatte, als hätte ARCHIVUM sie bereits markiert.

Luffy schloss den Mund, grinste trotzig und sagte stattdessen: „Ich werde ganz oben sein.“

Es klang gleich. Und doch hörte Nami den Unterschied wie einen Riss im Glas.

Sanji sah zu Robin. „Das ist erst der Anfang, oder?“

Robin nickte, die Augen hart. „ARCHIVUM hat gemerkt, dass wir schreiben können. Es wird uns nicht mehr ignorieren.“

Custos trat näher, seine Schritte geräuschlos. „Ihr habt die erste Prüfung bestanden. Der Redaktor wird zurückkehren – in anderer Form. Und jetzt, da ihr eine Erinnerung befreit habt, habt ihr eine Spur geöffnet.“

Er deutete auf die Seite des Buches. Neue Schrift erschien, als hätte sie nur darauf gewartet:

INDEX: BELLEMERE □ KNOTEN: ARLONG-PARK (VERZERRT)

WEITERER ZUGANG: 1 FRAGMENT

NÄCHSTE ANFORDERUNG: SCHLÜSSELTRÄGER BINDEN

Franky beugte sich vor. „Was heißt 'Schlüsselträger binden'?“

Robin spürte es in der Handfläche, dort, wo sie den Index-Schlüssel zuvor gehalten hatte. Etwas zog, als würde der Schlüssel jetzt entscheiden wollen, wem er gehört.

Custos sagte: „Der Schlüssel wählt nicht euch. Er wählt einen Träger. Einen, dessen Identität stabil genug ist, um die Leerstelle zu überleben.“

Alle Blicke wanderten, automatisch, zu Robin.

Robin lächelte nicht. Sie sah auf den Schlüssel und spürte ein altes Gefühl: Eine Tür, die sich öffnet, und dahinter nicht Freiheit, sondern Verpflichtung.

„Es wird mich wählen,“ sagte sie leise.

„Dann wählst du uns trotzdem,“ sagte Luffy sofort.

Robin sah ihn an – und in ihrem Blick lag etwas Weiches, das sofort wieder hart wurde, weil Weichsein hier gefährlich war. „Das ist der Punkt, Luffy. ARCHIVUM will, dass ich euch... in Kategorien sortiere.“

Jinbe nickte langsam. „Dann müssen wir verhindern, dass es die Crew in Einträge zerlegt.“

Chopper schluckte. „Wie?“

Robin hob den Schlüssel – und zum ersten Mal sah er nicht mehr wie ein gefundenes Objekt aus, sondern wie ein Urteil. „Indem wir unsere Verbindung stärker machen als seine Regeln.“

Sanji schnippte die Zigarette weg. „Also... wir machen das, was wir immer machen.“

Zoro grinste. „Wir schlagen es kaputt.“

Nami atmete aus, schaute zu Luffy und legte ihm die Hand an die Wange. „Wenn du irgendwann nicht mehr weißt, warum du kämpfst...“

Luffy grinste, obwohl seine Augen kurz flackerten. „Dann sagt ihr's mir. Oder ich merk's, wenn ich wütend werde.“

Nami lachte einmal kurz, bitter und liebevoll zugleich. „Idiot.“

Custos trat zur Seite, als würde er ihnen den Weg freigeben. Hinter dem Pult öffnete sich ein Gang zwischen Regalen – ein Korridor aus flüsternden Kapseln.

„Der nächste Zugriff,“ sagte Custos, „führt euch tiefer. Dort liegen nicht nur Erinnerungen. Dort liegen Wegpunkte. Inseln, die aus der Route gestrichen wurden. Namen, die nie mehr ausgesprochen werden durften.“

Robin schloss die Hand um den Schlüssel. „Dann gehen wir.“

Luffy setzte den Hut fester auf. Für einen Moment wirkte er wie jemand, der etwas sucht und so tut, als hätte er es schon gefunden.

„Und wenn ich den Moment mit Shanks nicht mehr hab,“ sagte er, mehr zu sich selbst, „dann mach ich neue Momente.“

Nami wollte widersprechen. Wollte schreien, dass man nichts ersetzt, was einem genommen wurde.

Aber sie wusste auch: Das war Luffys Art, gegen ein System zu kämpfen, das Leerräume liebt.

Er drehte sich um, grinste breit, zeigte nach vorn.

„Okay! Weiter!“

Und die Strohhutbande ging in den Korridor, während über ihnen die Seitenwolken raschelten wie ein Publikum, das auf den nächsten Satz wartet.

Und irgendwo im Archiv, weit hinter Regalreihen, schrieb etwas unsichtbar eine neue Zeile in ein anderes Buch:

ZIELPERSON: STROHHUT LUFFY – BENENNUNG INSTABIL

EMPFOHLENE MASSNAHME: WEITERE PREISE

Der erste echte Preis war bezahlt.

Und ARCHIVUM hatte Hunger bekommen.